

Neue Märkte – Neue Chancen

Ein Wegweiser für deutsche Unternehmen



Senegal



*Aktuelle ergänzende
Informationen zu den
wirtschaftlichen Auswirkungen
der Corona-Pandemie
finden Sie unter
www.gtai.de/coronavirus*



Herausgegeben von:

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST



Delegation der Deutschen Wirtschaft
in Ghana
Delegation of German Industry and
Commerce in Ghana

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Herausgeber:

**Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

Friedrich-Ebert-Alle 40
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
F +496196 79-11 15

E info@giz.de
www.giz.de

**Germany Trade & Invest
(GTAI)**

Gesellschaft für Außenwirtschaft
und Standortmarketing mbh

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24993-0

Hauptsitz der Gesellschaft
Friedrichstraße 60
10117 Berlin

E info@gtai.de
www.gtai.de

**Delegation der Deutschen
Wirtschaft (AHK) in Ghana**

PMB 25 TUC – Accra
The Octagon Building
2nd floor, Unit B207
Barnes Road – Accra Central
Accra, Ghana

T +233 242 43 87 60
E info@ghana.ahk.de
www.ghana.ahk.de

Kartenmaterial:

Die kartografischen Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

Bildnachweise (v.v.n.h.):

- 1 evenfh/iStock
- 2 Sumi Teufel/GIZ
- 3 Space-kraft/Shutterstock
- 4+5 Sumi Teufel/GIZ
- 6 JordiRamisa/iStock
- 7 BOULENGER Xavier/Shutterstock
- 8 Jakob Freyer/GIZ
- 9 Nowaczyk/Shutterstock
- 10 Brauns/iStock
- 11 Franck Boyer/GIZ
- 12 shayes17/iStock
- 13 evenfh/iStock

Gestaltung und Satz:

www.schumacher-visuell.de

November 2019

Mit freundlicher Unterstützung von:



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

EZ-Scout
Unternehmen. Chancen. Entwicklung.

GBN Global Business Network
Programme
YOUR PARTNER FOR DEVELOPMENT COOPERATION

Afrika-Verein
der deutschen Wirtschaft

SAFRI SUBSAHARA
AFRIKA
INITIATIVE
DIHK · BDI · BGA · AV



Republik Senegal

Amtssprache: Französisch

Hauptstadt: Dakar

Fläche: 196.712 km²

Einwohnerzahl: 16,3 Mio.

Währung: CFA-Franc BCEAO (XOF)

Zeitzone: UTC+0

BIP/Einwohner: 1.474 US\$

Bevölkerungswachstum: 2,8%

Bevölkerungsdichte: 82 Einwohner/km²



Das Land im Überblick

Senegal liegt an der westlichen Spitze des afrikanischen Kontinents und ist etwa halb so groß wie Deutschland. Das Land ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt zwischen Afrika, Europa und Amerika und wird oft auch als »Tor zu Afrika« bezeichnet. Im Westen grenzt es mit einer ca. 500 km langen Küste an den Atlantischen Ozean, im Norden an Mauretanien, im Osten an Mali und im Süden an Guinea und Guinea-Bissau. Der südliche Landesteil Casamance ist vom Rest des Landes durch eine Enklave getrennt, welche der kleine Staat Gambia bildet. Senegal liegt am Übergang zwischen Sahelzone und subtropischem Klima und ist im Wesentlichen von zwei Jahreszeiten geprägt: einer Trockenzeit von November bis Mai und einer Regenzeit mit heißen Monsunwinden von Juli bis September. Im Norden herrschen ganzjährig trockene, heiße Winde. Die senegalesische Bevölkerung ist sehr jung und wächst jährlich um ca. 2,8%. Derzeit leben ca. 16 Mio. Menschen in dem westafrikanischen Land, fast ein Viertel davon im Großraum der Hauptstadt Dakar. In Senegal sind etwa 20 verschiedene Ethnien mit einer Vielzahl an offiziell anerkannten Nationalsprachen und Dialekten beheimatet. Zwar ist Französisch bis heute die offizielle Amtssprache, im Alltag wird aber oft die afrikanische Sprache Wolof verwendet. Die ehemalige französische Kolonie verfügt über eine lange demokratische Tradition und gilt als politisch stabil.

Wirtschaftsdaten

Außenhandel 2018

Ausfuhren: 3,6 Mrd. US\$ (+21,2% gegenüber 2017), davon 22,3% Nahrungsmittel; 12,6% Petrochemie; 11,6% Chemische Erzeugnisse; 9,5% Rohstoffe (außer Brennstoffe); 3,8% Nichtmetallische Mineralien

Hauptabnehmerländer:

19,3% Mali; 15,0% Schweiz; 14,3% Australien; 8,4% Indien; 3,8% Spanien; 3,6% Côte d'Ivoire; 3,5% Guinea

Einfuhren: 8,1 Mrd. US\$ (+20,0% gegenüber 2017), davon 17,6% Nahrungsmittel; 15,4% Petrochemie; 9,1% Chemische Erzeugnisse; 7,7% Maschinen; 7,6% Erdöl; 6,5% Kfz und -Teile; 5,7% Eisen und Stahl; 2,9% Metallwaren

Hauptlieferländer: 12,7% Frankreich; 11,1% China; 8,7% Nigeria; 6,5% Niederlande; 6,4% Indien; 6,2% Belgien; 4,7% Barbados

Deutsche Einfuhr*: 22,6 Mio. € (+30,2% gegenüber 2017), davon 76,2% Nahrungsmittel; 11,2% Rohstoffe (außer Brennstoffe); 9,6% Petrochemie; 0,3% Elektronik; 0,2% Maschinen; 0,2% Optik; 0,2% Metallwaren; 0,1% Mess- und Regeltechnik

Deutsche Ausfuhr*: 124,7 Mio. € (+6,5% gegenüber 2017), davon 24,2% Maschinen; 15,7% Chemische Erzeugnisse; 14,6% Kfz und -Teile; 6,5% Nahrungsmittel; 5,9% Elektrotechnik; 4,6% Rohstoffe (außer Brennstoffe); 4,1% Elektronik

Geschäftsumfeld

Hermes Länderkategorie: 5

Ease of Doing Business 2020: 123 von 190 Ländern

Corruption Perceptions Index 2018: 67 von 180 Ländern

Global Competitiveness Index 4.0 2019: 114 von 141 Ländern

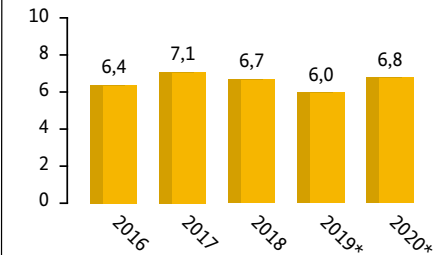
*Schätzungen Quellen Außenhandel: UN Comtrade; Statistisches Bundesamt

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/senegal-ueberblick

www.gtai.de/senegal-wirtschaftsdaten

Bruttoinlandsprodukt (Veränderung in %, real)



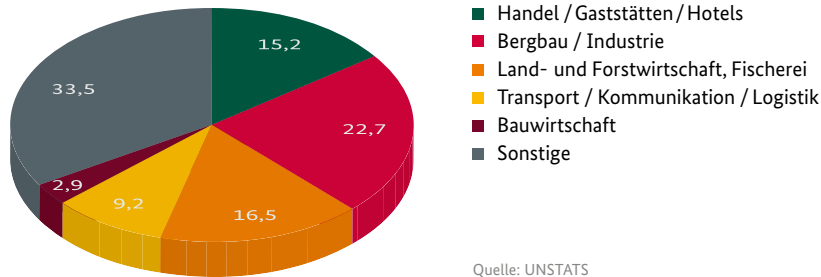
*Schätzungen bzw. Prognosen

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF)





Anteil der Wirtschaftssektoren am BIP (in %; 2017)



Quelle: UNSTATS

Wirtschaftsstruktur und Perspektiven

Senegals Wirtschaft steht auf einem vergleichsweise breiten Fundament – eine Besonderheit in Westafrika, wo viele Staaten ihre Wirtschaft eher einseitig auf die Produktion oder Förderung von Rohstoffen ausgerichtet haben. Eine ganze Reihe von Sektoren bietet Geschäftschancen. Von Bedeutung ist u.a. der Aufbau der Infrastruktur, der dem Bausektor zahlreiche Aufträge beschert. Die schnell wachsende Bevölkerung zieht einen steigenden Bedarf an Konsumgütern nach sich, insbesondere von Nahrungsmitteln. Dakar ist das Wirtschaftszentrum des Landes, dort sind auch die Industrie und große Teile des Dienstleistungsgewerbes angesiedelt. Noch ganz am Anfang steht der Öl- und Gassektor. Die Förderung von Funden vor der senegalesischen Atlantikküste soll 2021/22 beginnen. Mit diversen Unternehmensansiedelungen in diesem Sektor ist in den kommenden Jahren zu rechnen. Ebenfalls noch recht neu ist der Goldbergbau, der seit einigen Jahren im Osten Senegals von internationalen Bergbaugesellschaften durchgeführt wird. Landwirtschaftliche Schwerpunktregion ist der Norden, wo entlang des Senegal-Flusses bewässerter Anbau stattfinden kann. Ebenfalls landwirtschaftlich bedeutend ist die im Süden gelegene Region Casamance. Diese ist durch Gambia vom Rest Senegals isoliert, die Anbindung wurde jedoch durch die 2019 eröffnete Senegambia-Brücke mit dem Trans-Gambia Highway deutlich verbessert.

Ausländische Direktinvestitionen in Senegal

Direktinvestitionen	2016	2017	2018
Kumulierter Bestand	3.772	4.858	5.304
Nettotransfers	472	587	629

Quelle: UNCTAD World Investment Report 2019

Investitionsklima und -risiken

Senegal verfügt über ein relativ gutes Investitionsklima. Das Land ist politisch stabil und die gute Konjunktur sorgt für eine Reihe von Geschäftsmöglichkeiten. Für eine Ansiedlung in Senegal spricht u.a. die Drehscheibenfunktion von Dakar. Von dort aus bedienen viele Unternehmen das gesamte frankofone Westafrika mit seiner einheitlichen, an den Euro gebundenen Währung CFA-Franc. Für deutsche Unternehmen könnte die Gründung einer Vertriebsniederlassung in Frage kommen, eventuell mit weitergehendem Kundenservice. Allerdings sind die Büromieten in Dakar in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Die neue, etwa 25 km außerhalb gelegene Stadt Diamniadio soll für eine Entlastung Dakars sorgen und Unternehmen anlocken mit Industrieparks, einem Konferenzzentrum und Messegelände sowie der Nähe zum neuen Flughafen. Bei allen Chancen bestehen die in vielen afrikanischen Ländern üblichen Investitionsrisiken auch in Senegal. Vorerfahrung in anderen Märkten Afrikas und eine Prise Pioniergeist sind hier von Vorteil. Der Umfang von Investitionsanreizen seitens der senegalesischen Regierung ist begrenzt. Für umfangreiche Förderpakete fehlt das Geld. Gleichwohl kommen Investoren unter bestimmten Umständen in den Genuss von Steuer- und Zollermäßigungen. Auch die Prozedur bei der Gründung eines Unternehmens wurde in den letzten Jahren stark vereinfacht. Bei der Finanzierung von Projekten kommt unter Umständen eine Kooperation mit einer Entwicklungsbank in Frage. Beim Abbau von Investitionshemmnissen unterstützt auch die »Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung« des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/senegal-wirtschaftsstruktur

www.gtai.de/senegal-investitionen





Energie und Erneuerbare Energie

Im Stromsektor Senegals herrscht rege Aktivität. Die rasch wachsende Bevölkerung und wirtschaftliche Steigerungsraten von 6% und mehr treiben den Energiebedarf rasant nach oben. Stromknappheit wirkt sich wachstumshemmend aus und soll daher verringert werden. Auch deutschen Unternehmen bietet der senegalesische Energiebereich zahlreiche Liefer- und Beratungschancen. Einen beträchtlichen Teil der Gelder stellen private Investoren sowie Geberorganisationen bereit. Mehrere Kraftwerke befinden sich im Bau, weitere sind geplant, beispielsweise ein 128 MW-Wasserkraftwerk in Sambangalou. Nachdem im Jahr 2012 erstmals private Stromproduzenten in Senegal zugelassen wurden, sollen diese auch in Zukunft investieren. Das Interesse ist rege. Bei den Energieträgern möchte die Regierung insbesondere die Nutzung von Erneuerbaren Energien und Erdgas vorantreiben. Derzeit dominieren noch Schweröl und Diesel, mittelfristig sollen die thermischen Kraftwerke aber mit Erdgas aus senegalesischer Förderung befeuert werden. Herausragend im afrikanischen Kontext sind die Fortschritte bei der Nutzung von Photovoltaik. Mehrere Solarparks konnten in dem sonnenreichen und zugleich trockenen Sahelland bereits in Betrieb gehen. Zwei 30 MW-Vorhaben wurden 2018 im Rahmen des *Scaling-Solar-Programms* der Weltbank ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt ein Bieterkonsortium aus *Meridiam* und *Vinci Energies*.



Bei fast allen Solarparks spielen bei der Finanzierung Geberorganisationen wie die französische *Proparco* eine Rolle. Sie federn finanzielle Risiken ab, verursacht u. a. durch die kritische wirtschaftliche Lage des einzigen Stromabnehmers *Société nationale d'électricité du Sénégal (Senelec)*. Neben Solar- soll künftig noch Windenergie zum Energiemix Senegals beitragen. Im Norden des Landes ist ein Windpark mit knapp 160 MW geplant. Erneuerbare Energien werden auch durch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit gefördert. Geld fließt beispielsweise in die Erweiterung der Netze, z. B. in Umspannstationen und in neue Leitungen, sowie in die ländliche Elektrifizierung.

Bis 2025 soll jeder Haushalt über einen Stromanschluss verfügen – so das Ziel der senegalesischen Regierung. Mit einer Abdeckungsrate von etwa 61% der Haushalte schneidet Senegal im westafrikanischen Vergleich bereits jetzt gut ab. Trotz Fortschritten in den letzten Jahren ist der staatliche Energieversorger *Senelec* dringend reformbedürftig. Themen wie Kommerzialisierung und Teilprivatisierung stehen schon seit längerem auf der Agenda. Erfolge in diesen Bereichen sind wichtig, um weitere private Investoren für den Stromsektor zu gewinnen.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/senegal-energie





Agrarwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung

Als eines der wenigen Länder Afrikas hat Senegal in den vergangenen Jahren seine Nahrungsmittelimporte verringert. Jedoch wird die Versorgung mit Lebensmitteln angesichts des hohen Bevölkerungszuwachses zunehmend zu einer Herausforderung. Die Bevölkerung wächst jährlich um rund 300.000 Einwohner. Es werden weiterhin umfangreiche Investitionen in die Landwirtschaft, das Agro-Processing und die Nahrungsmittelindustrie notwendig sein, um mit dem Bedarf an Ess- und Trinkbarem Schritt halten zu können. Das aktuell gute wirtschaftliche Umfeld dürfte hierfür günstige Voraussetzungen schaffen und auch das Interesse ausländischer Investoren wecken. In der Landwirtschaft wächst insbesondere der Anbau von Hortikulturen wie Zwiebeln, Kartoffeln und Karotten für den lokalen Verbrauch. Allerdings führen fehlende Lagerkapazitäten teilweise zu großen Ernteeinbußen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. In die nahegelegenen europäischen Märkte werden u.a. Tropenfrüchte wie Mangos geliefert; darüber hinaus auch Gemüsesorten wie Schnittbohnen, die im Winter in Europa nicht erhältlich sind. Reis hat sich in den letzten Jahrzehnten zum dominierenden Grundnahrungsmittel der lokalen Küche entwickelt. Für den Anbau von Gemüse, Zuckerrohr und Reis werden im Norden Senegals die bewässerten Agrarflächen ausgedehnt. Pumpen, Rohre und Ventile für die Bewässerungsanlagen kommen



mitunter auch aus Deutschland. Für Landtechnikhersteller ist es wichtig, auch in der Agrarregion bei St. Louis und nicht nur in der Hauptstadt Dakar präsent zu sein.

Massiv investiert haben private Unternehmen in den vergangenen Jahren in den Aufbau von Geflügelfarmen. Wenn die 2005 eingeführten Importbarrieren für Geflügelfleisch Bestand haben, dürfte dieser Trend anhalten. Bei der Lieferung entsprechender Ausrüstungen gibt es für deutsche Anbieter Aussicht auf Erfolg. Von Investitionen geprägt ist darüber hinaus die Nahrungsmittelverarbeitung, mit Dakar als Standort für die einschlägigen Unternehmen. Neben Lagos, Accra und Abidjan zählt Dakar zu den großen Zentren für die Nahrungsmittelindustrie in Westafrika. Von hier aus werden außer dem relativ kleinen Binnenmarkt rund 90 Mio. Menschen versorgt, z.B. in benachbarten Ländern wie Mali, Guinea-Bissau oder Burkina Faso. Der Sektor dürfte weiter expandieren, soll aber Regierungsplänen zufolge in das Umland Dakars nahe des neuen Flughafens ausgelagert werden. In den derzeit vorhandenen Industriezonen ist die Infrastruktur teilweise überlastet; die Möglichkeiten der Expansion sind begrenzt. Bei den lokal hergestellten Produkten handelt es sich v.a. um einfache Nahrungsmittel wie Milcherzeugnisse, Getränke, Backwaren oder Bouillonwürfel. Hier verfügen u.a. deutsche Zulieferer von Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen über gute Liefermöglichkeiten.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/senegal-agrarwirtschaft





Wasserwirtschaft

In Senegal fließt viel Geld in den Ausbau der Wasserversorgung. Erstmals seit den 1980er Jahren gibt es in diesem Bereich umfangreiche Infrastrukturprojekte. Staatliche Ausschreibungen für die Vorhaben eröffnen ausländischen Unternehmen v.a. Beratungs- und Liefermöglichkeiten in größerem Stil. Der Fokus der Maßnahmen liegt auf dem Ballungsgebiet zwischen Dakar, Thiès und Mbour. Dieser Großraum leidet immer häufiger unter Wasserknappheit, bedingt durch das Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum. In 2025 soll der tägliche Wasserbedarf in der Metropolregion bei 550.000 m³ liegen, gegenüber einer derzeitigen Bereitstellung von 410.000 m³ pro Tag. Grundwasser steuert hier mehr als die Hälfte zur Wasserversorgung bei. Allerdings nahmen in den letzten 30 Jahren die Reservoirs drastisch ab und sind zum Teil mit Salzwasser kontaminiert. Projekte werden in erster Linie von internationalen Geberorganisationen finanziert. Die umfangreichsten Mittel sind für das Vorhaben *Keur Momar Sarr 3 (KMS3)* vorgesehen, derzeit eines der größten Infrastrukturprojekte Senegals. Mehr als eine halbe Milliarde Euro sind veranschlagt, um die Wasserversorgung in der Metropolregion Dakar, auf dem Lande und für die Landwirtschaft zu verbessern. Im Rahmen von *KMS3* entsteht in der am Binnensee Lac de Guiers gelegenen Ortschaft Keur Momar Sarr eine dritte Trinkwasseraufbereitungsanlage mit einer Kapazität von 200.000 m³ pro Tag. Von dort aus wird eine etwa 200 km lange



Pipeline über die Städte Louga und Thiès bis nach Dakar verlegt. Hinzu kommen zwei Wasserspeicher mit je 10.000 m³, einige Verteilungsbecken und eine Erweiterung des Leitungsnetzes um fast 800 km.

Ein weiteres Großprojekt ist der geplante Bau der »Mamelles«-Meerwasserentsalzungsanlage mit japanischer Unterstützung. Für die Anlage ist zunächst eine Kapazität von 50.000 m³ pro Tag vorgesehen, später soll es das Doppelte sein. Weiterer Teil des 290 Mio. US\$-Projektes ist die Erneuerung des aus der Kolonialzeit stammenden Wassernetzes im Innenstadtbereich Dakars auf einer Länge von etwa 460 km. Alleine durch diese Maßnahme sollen 40.000 bis 50.000 m³ Wasser am Tag eingespart werden. Private Investoren sind im Bereich der Wasserversorgung erwünscht, aber die Regierung behält die Kontrolle über diesen Sektor. Sie reguliert den Wassertarif, der deutlich unter dem Marktpreis liegt. Anders als bei der Versorgungsinfrastruktur gibt es in der Abwasserentsorgung keinen privaten Betreiber. Hier sind die Aktivitäten trotz wachsender Umweltprobleme immer noch gering. So fließen Abwässer aus Dakar ungereinigt ins Meer. Das belastet die Wasserqualität zunehmend. Neben dem staatlichen Wassersektor investieren auch Industrieunternehmen aus der Nahrungsmittel- und Getränkebranche in betriebsinterne Lösungen.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/senegal-wasser





Bauwirtschaft und Infrastruktur

Senegal erlebt derzeit einen Bauboom. Zahlreiche Großprojekte bescheren den Baufirmen volle Auftragsbücher. Ein Großteil der Investitionen konzentriert sich auf den schnell wachsenden Großraum Dakar. Da die Hauptstadt aus allen Nähten platzt, verfolgt die Regierung mit dem Bau der neuen Stadt Diamniadio etwa 25 km außerhalb Dakars eines der ambitioniertesten Stadtentwicklungsprojekte in Afrika. Hier entstehen Industriegebiete mit entsprechender Infrastruktur, ein Großmarkt und eine Universität. Hinzu kommen eine Multifunktionsarena, ein Konferenz- und Messezentrum, ein Luxushotel und viele Sozialwohnungen. Auch die Organisationen der Vereinten Nationen werden ihren Sitz mit über 10.000 Arbeitnehmenden dorthin verlagern. Darüber hinaus werden landesweit größere Maßnahmen durchgeführt, z.B. der Ausbau der Wasserinfrastruktur, die Erweiterung der Stromversorgung inklusive Errichtung von Solarparks sowie das Schaffen eines engmaschigeren Straßennetzes. Erweitert wird auch der öffentliche Personennahverkehr. Für 295 Mio. € soll der *Train Express Régional* die Innenstadt Dakars über einige Zwischenhalte an den neuen internationalen Flughafen anbinden. Ein französisches Konsortium hat sich den Auftrag für die fast 60 km lange Bahnstrecke gesichert. Die Bereitschaft ausländischer Geber, Kapital für Infrastrukturprojekte in Senegal bereitzustellen, ist aufgrund der politischen



Stabilität hoch. Auch der Staat hat zuletzt in die Infrastruktur investiert. Aufgrund der dadurch gestiegenen öffentlichen Verschuldung dürfte dieser Trend aber abebben. Die Agenda für die regierungsseitig geplanten Vorhaben stellt der »Plan Sénégal Émergent (PSE)« dar. Darin enthalten sind auch die Pläne für die bautensiven Bereiche Infrastruktur, sozialer Wohnungsbau, Tourismus und Bergbau. Ausgeschrieben wird zwar von staatlichen senegalesischen Institutionen, dahinter steht aber häufig mindestens ein internationaler Geber. Derzeit kommen neue Bauunternehmen ins Land, um von den Projekten profitieren zu können. So hat z.B. die französische Straßenbaufirma *Colas* ihre Kapazitäten von Gabun nach Senegal verlagert. Ohnehin sind französische Baufirmen wie *Eiffage*, *Bouygues*, *Sogea-Satom* oder *Razel-Bec* nach wie vor dominant. Doch sie erhalten vermehrt Konkurrenz aus China, Marokko, Tunesien, der Türkei oder Ägypten. Die Wettbewerber kommen über Projekte im Zusammenhang mit der bilateralen Geberhilfe ins Land und versuchen sich auf Dauer im Markt zu etablieren. Auch wenn in Senegal derzeit keine deutschen Baufirmen aktiv sind, ergeben sich für Zulieferer zahlreiche Möglichkeiten, direkt oder indirekt an der Bauwirtschaft zu partizipieren. Die im Land tätigen Bauunternehmen beziehen regelmäßig hochwertige Baumaschinen und Werkzeuge. Hinzu kommt das potenzielle Geschäft mit Armaturen, Baustoffen oder Zusatzstoffen für die Bauindustrie.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/senegal-infrastruktur





Geschäftspraxis

Bislang sind wenige deutsche Unternehmen mit einer eigenen Filiale in Senegal präsent. Ein Großteil erschließt den Markt von Deutschland aus oder mit einer Niederlassung in Frankreich, die oft für das gesamte frankophone Westafrika zuständig ist. Lokale Präsenz oder regelmäßige Besuche sind aber unverzichtbar, um das volle Geschäftspotenzial auszuschöpfen. Beziehungen bilden die Grundlage für ein erfolgreiches Geschäft in Senegal. Während die Kontaktherstellung im Privatsektor unkompliziert ist, geht es bei den öffentlichen Stellen deutlich formeller zu. Mitunter ist es ratsam, sich hierfür von lokalen Experten beraten zu lassen. Fließendes Französisch ist unabdingbar im Geschäftsleben; Englisch wird nur in Ausnahmen gesprochen. Die Kleidungsordnung ist konservativ und muslimisch geprägt. Kurze Hosen oder Röcke sollten vermieden werden, Schultern und Oberarme bedeckt sein. Besucher entsprechen der Etikette, wenn sie einen dunklen Anzug oder ein Kostüm tragen. Visitenkarten sollten mit der rechten Hand präsentiert und entgegengenommen werden. Die linke Hand gilt als unrein und es kommt einer Respektlosigkeit gleich, den Begrüßungshandschlag damit durchzuführen. Ansonsten orientieren sich die Geschäftsgewohnheiten an westeuropäischen Standards und es herrscht insgesamt ein tolerantes Klima gegenüber anderen Kulturen und Gepflogenheiten.

Importprozess	Senegal	Sub-Sahara Afrika	OECD high income
Importzeit in Stunden	125	224	12
Importkosten in US\$	1.247	968	125

Quelle: Doing Business Report 2019; Importzeit und -kosten enthalten von der Weltbank zum weltweiten Vergleich festgelegte Vorgänge

Einfuhrverfahren

Senegal ist Mitglied der westafrikanischen Regionalorganisationen *UEMOA* und *ECOWAS*, die mit der *EU* ein Wirtschaftspartnerschaftsabkommen geschlossen haben. Bis dieses in Kraft tritt, wendet Senegal gegenüber Drittländern den gemeinsamen Außenzolltarif der *ECOWAS* mit Zöllen zwischen Null und 35% an. Die Einfuhrumsatzsteuer beträgt 18%. Auf bestimmte Waren werden Verbrauchsteuern erhoben, zudem fallen weitere Nebenabgaben an.

Warensendungen ab einem Wert von 1 Mio. CFA-Franc erfordern eine Vorab-Einfuhranmeldung. Container sowie Lieferungen ab einem Wert von 3 Mio. CFA-Franc unterliegen grundsätzlich einer Vorversandkontrolle durch die Prüfgesellschaft *Cotecna*. Für Seefracht ist eine gesonderte elektronische Voranmeldung erforderlich. Es besteht eine Zollagentenpflicht. Die Zollformalitäten werden elektronisch über die Zollplattform *GAINDE intégral* abgewickelt.

Einfuhrverbote bestehen unter anderem für Geflügelfleisch, Glühlampen sowie gebrauchte, mehr als acht Jahre alte Pkw. Für lebende Tiere, Fleisch, Pflanzen und deren Teile sind Gesundheitszeugnisse vorzulegen. Einige Waren wie bestimmte Lebensmittel, Medikamente oder Telekommunikationsausrüstungen bedürfen einer Einfuhrgenehmigung; Pharmazeutika und Pestizide sind registrierungspflichtig. Für bestimmte Produkte gelten Qualitätsstandards der Normenbehörde *ASN*, darunter raffinierte Speiseöle, Weichweizenmehl und Betonstahl.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/senegal-praxis
www.gtai.de/senegal-einfuhr





Förder- und Beratungsmöglichkeiten

Deutsche Unternehmen werden beim Schritt nach Senegal durch vielfältige Angebote der Bundesregierung unterstützt.

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland: Die Botschaft berät zu politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und vermittelt Zugang zu internationalen sowie lokalen Netzwerken. www.dakar.diplo.de

Delegation der Deutschen Wirtschaft (AHK) in Ghana: Die Delegation ist Teil des AHK-Netzwerks und offizielle Vertretung der deutschen Außenwirtschaftsförderung durch das *Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)*. Sie bietet Dienstleistungen zum Markteintritt, auch in Senegal. www.ghana.ahk.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH: Die GIZ bietet u.a. Fachexpertise zu innovativen Geschäftsmodellen, nachhaltigem Lieferkettenmanagement und zu Umwelt- und Sozialstandards. www.giz.de

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG): Die DEG bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern (Darlehen, Mezzaninfinanzierung, Beteiligungskapital), fördert Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen. www.deginvest.de

develoPPP.de: Mit *develoPPP.de* stellt das *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)* Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren, finanzielle und fachliche Unterstützung bereit. Dabei trägt das *BMZ* bis zu 50% der Projektkosten. www.developpp.de

Exportkreditgarantien: Im Auftrag des *BMWi* vergibt die *Euler Hermes AG* staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte nach Senegal. Diese sichern wirtschaftliche und politische Risiken eines Zahlungsausfalls wirksam ab. www.agaportal.de

Investitionsgarantien: Im Auftrag der *Bundesregierung* bearbeitet die *PricewaterhouseCoopers GmbH WPG* staatliche Investitionsgarantien. Diese sichern förderungswürdige Direktinvestitionen wirksam gegen politische Risiken ab. www.investitionsgarantien.de

KfW Entwicklungsbank: Unternehmen können sich als Exporteur von Lieferungen und Leistungen oder als Berater an den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen. Über das Teilnahmeverfahren informiert die *KfW Entwicklungsbank*. www.kfw.de

Multilaterale Geber: *Germany Trade & Invest (GTAI)* informiert über Projekte und Ausschreibungen für Consulting, Lieferungen oder Bauleistungen, die von internationalen Institutionen finanziert werden. www.gtai.de/projekte-ausschreibungen

sequa gGmbH: Zu den Schwerpunkten der *sequa* gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. Sie fördert u.a. Kammer- und Verbandspartnerschaften sowie Berufsbildungspartnerschaften. www.sequa.de

Wirtschaftsnetzwerk Afrika: Deutschen Unternehmen, die in Afrika wirtschaftlich aktiv werden wollen, bietet das *Wirtschaftsnetzwerk Afrika* ein gebündeltes Beratungs- und Unterstützungsangebot. www.africa-business-guide.de/wirtschaftsnetzwerk-afrika

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/senegal-foerderung





Kontaktadressen in Deutschland

Africa Business Guide – Digitale Partner- und Informationsplattform des Wirtschaftsnetzwerks Afrika
www.africa-business-guide.de

Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e.V.
T +49 40 41 91 33 0
E post@afrikaverein.de
www.afrikaverein.de

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
T +49 30 72 62 56 80
E info@wirtschaft-entwicklung.de
www.wirtschaft-entwicklung.de

Botschaft der Republik Senegal
Klingelhöferstraße 5
10785 Berlin
T +49 30 85 62 19 0
F +49 30 85 62 19 21
E info@botschaft-senegal.de
www.botschaft-senegal.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Dag-Hammarskjöld-Weg 1–5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
E info@giz.de
www.giz.de

Förderberatung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)
E foerderberatung@bmwi.bund.de
www.foerderdatenbank.de

Germany Trade & Invest (GTAI)
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24993-0
E info@gtai.de
www.gtai.de

Subsahara-Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI)
E info@safri.de
www.safri.de



Kontaktadressen in Senegal und der Region

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
20, Avenue Pasteur
Angle Rue Mermoz
2100 Dakar
Senegal
T +221 33 889 48 84
F +221 33 822 52 99
E reg1@daka.auswaertiges-amt.de
www.dakar.diplo.de

Büro der KfW Entwicklungsbank
109, Rue Carnot x El Hadj Mass Diokhané
B.P. 3869 Dakar
Senegal
T +221 33 889 96 17
E kfw.dakar@kfw.de
www.kfw-entwicklungsbank.de

Business & Cooperation Desk Senegal
109, Rue Carnot x El Hadj Mass Diokhané
B.P. 3869 Dakar
Senegal
T +221 33 889 96 00
E gbn-senegal@giz.de

Chambre des Investisseurs Européennes au Sénégal (CIES)
2 place de l'Indépendance
Dakar
Senegal
T +221 33 823 62 72
E contact@cies.sn
www.cies.sn

Delegation der Deutschen Wirtschaft (AHK) in Ghana
PMB 25 TUC – Accra
The Octagon Building
2nd floor, Unit B207
Barnes Road – Accra Central
Ghana
T +233 242 43 87 60
E info@ghana.ahk.de
www.ghana.ahk.de

Landesbüro der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
109, Rue Carnot x El Hadj Mass Diokhané
B.P. 3869 Dakar
Senegal
T +221 33 889 96 00
E giz-senegal@giz.de
www.giz.de